

allerhand reizendes Gethier nichts Fremdes und nichts zu Schreckliches war.

Solche Jagden waren die Schulen, in welchen der Mannesmuth und die Unerforschtheit gelernt wurden, deren ein so streitbares Volk wie die Franken bedurfte.

Aber auch das friedliche Waffen- und Ritterspiel fehlte unter den Hoflustbarkeiten nicht, und wie auf der Jagd, so wars auch hier der Kaiser, der bis in die Tage seines Alters hinein, eifrig Theil nahm und zu immer größerer Gewandtheit, im Reiten zumal, sich heranzubilden bemühte.

Auch hatte man Flötenbläser und Zitherspieler, Gaukler und Poffenreißer, welche über Tische die Gäste erheiterten, und Karl gestattete ihnen, ihre Künste zu zeigen, wenn er einmal große Tafel hielt, obwohl sein ernster Sinn sich mehr einer den Geist bildenden Art der Unterhaltung über Tische zuneigte, wie wir bereits früher erzählt haben. Ebenso gab es am Hofe Karls auch Schauspiele, aber gewiß keine von niedriger Art, welche bloß die Sinne befriedigen; denn es wird erzählt, daß der gelehrte und würdige Angilbert, einer der hervorragendsten Geister in Karls Gelehrtenverein oder Akademie, ein leidenschaftlicher Liebhaber derselben gewesen sei.

## XII.

Haben wir im vorstehenden Kapitel Karls des Großen Persönlichkeit zu schildern gesucht, sowie die Art und Weise